

# Fische

# sollen Touristen angeln

Kärnten als Anglerparadies? Tourismus- und Fischereireferent wollen in der Vor- und Nachsaison mit Fischern Betten füllen. Problem: Vermarktung und Fischbestand.

ASTRID KULLNIG.

**H**echt, Waller, Karpfen, Forelle & Co sollen künftig in Kärnten Hotelbetten füllen. Vor allem in der Vor- und Nachsaison. Darüber waren sich gestern der für Jagd und Fischerei zuständige Referent Josef Martinz, Landeshauptmannstellvertreter und Tourismusreferent Gerhard Dörfler und der Kärntner Fischereiobermann Eduard Blatnik einig.

Sie haben im Rahmen der Messe „Weidwerk und Fischweid“ mit dem Touristiker und Mitglied der Organisation „Fischwasser Österreich“ Günther Novak über das Thema „Fischen und Tourismus“ diskutiert. Der Plan: Kärnten soll künftig als Anglerparadies vermarktet werden. „Der Fischer ist ein hochwertiger Gast mit viel Geld, der pro Tag rund 180 Euro ausgibt“, sagt Novak. Der Markt sei da. Alleine in Amerika gebe es 50 Millionen Angler.

Und einer, der bereits erfolgreich die Angel nach Fischern auswirft, ist Milan Wutte, der im Jauntal eine Hotel-Pension betreibt. Sie dient Fischern aus Kärnten, Slowenien, Kroatien und Bosnien als Ausgangspunkt für Fliegenfischer-Erlebnisse. „Die Fischer bringen oft Freunde und Familien mit. Man kann ganze Pakete anbieten“, sagt Wutte.

Zu einer kärntenweiten touristischen Vermarktung der Fischerei ist es aber, wie sich gestern herausgestellt hat, noch ein weiter Weg. „Es gibt keine zentrale Stelle, wo alles zusammenläuft, und kein einheitliches Erscheinungsbild“, sagt Martinz.



Bei der Jagd- und Fischereifachmesse kann man im Pool Fliegenfischen üben

EGGENBERGER(2)

Das viel größere Problem: „Ohne Fische kein Fischereitourismus“, bringt es Dörfler auf den Punkt. Mit dem derzeitigen Fischbestand macht Fischereitourismus bei vielen Kärntner Seen und Flüssen keinen Sinn. „Sie dürfen laut Kärntner Landesfischereigesetz nur mit Fischen bis zu einer bestimmten Größe besetzt werden“, sagt Wutte, der eine Änderung dieses

Gesetzes fordert. Größere Fische wären für heimische Fischer und Touristen interessanter. Ein besorgter Fischer aus dem Lesachtal, Anton Obernosterer, wiederum stellt die Frage: „Wie viele Fische verträgt ein Wasser?“

Informationen zum Fischen und Jagen gibt es noch heute am Klagenfurter Messegelände. Ein Höhepunkt ist die „Internationale Hirschrufmeisterschaft“.



Heute wird im Rahmen der Fachmesse für Messegelände um den Titel „International